

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Vorträge im Berner Offiziersverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus hatte er dem Kanzler des Chales, Paravicini, geschrieben und empfohlen, ja nicht zu unterlassen, ihm nach Tirano täglich 8000 Rationen Brod zu schicken. — Serbelloni, der sich anschickte, ebenfalls in das Veltlin einzudringen, hatte eine gleiche Forderung wie Rohan an den Kanzler gestellt. — Paravicini erhielt die beiden Befehle zu gleicher Zeit; er hielt es für angemessen, demjenigen zu gehorchen, welchen er nach dem Erfolg bei Livigno für den stärkeren hielt. — Er sendete aus diesem Grund dem Herzog Rohan die verlangten 8000 Rationen und ließ den Spaniern nichts zukommen.

(Fortsetzung folgt.)

Vorträge im Berner Offiziersverein.

Major Piaget über Eisenbahn-Transport.

K. In der Sitzung vom 12. Januar hielt Herr Generalstabsmajor Piaget einen Vortrag über den Entwurf zu einem neuen Reglement über Militärtransporte auf Eisenbahnen.

In der Einleitung des Referates machte der Vortragende besonders auf die Wichtigkeit der Eisenbahnen zu Militärtransporten im Kriegsfalle, wie dies z. B. im deutsch-französischen Kriege von 1870/71 der Fall war, aufmerksam. Beim Transport einzelner Korps könne die Frage nicht so wichtig sein, wie bei demjenigen kombinirter Truppenkörper und bis hinauf zur Division, wo, wenn im Transport auch nur einigermassen Störungen eintrete, der Betrieb durch verschiedene Umstände sofort erschwert werde. Es erscheine deshalb angezeigt, daß namentlich das Ein- und Aussteigen des Personals und das Verladen der Pferde und des Materials in rascher und geordneter Weise erfolge. Demgemäß bezeichnet es der Redner auch von großem Bedürfnis, daß das Spezialreglement über die Benützung der Eisenbahnen zu Militärtransporten vom Jahr 1867 gründlich revidirt und den heutigen Verhältnissen angepaßt werde.

Nach dem neuen Reglement zerfalle der Betrieb der Eisenbahnen in einen solchen im Frieden und in einen solchen im Kriegsfalle. Währendem in Friedenszeiten die Militärtransporte in der Weise stattzufinden haben, daß dadurch die fahrplanmäßigen Personenzüge nicht verzögert oder unterbrochen werden, habe der Betrieb in Kriegszeiten vor Allem die militärischen Bedürfnisse zu befriedigen und stehe dann die Leitung des Betriebes der Eisenbahnen auch unter dem Oberbetriebschef, der dem Armeestab zugetheilt sei. Die Transporte können mit gewöhnlichen oder mit Extrazügen geschehen, müssen aber den Bahnverwaltungen je nach der Stärke der Truppe einige Zeit vor Abfahrt des betreffenden Zuges angezeigt werden. — Die Beförderung einzelner Militärpferde durch Schnellzüge sei nur dann statthaft, wenn der Eigenthümer des Pferdes mit dem nämlichen Zuge reise. Der Kommandant der zu befördernden Truppe sei gehalten, einige Zeit vor der Einladung einen Offizier zu dem Bahnhofsvorsteher zu beordern, der sich

mit demselben über die Art und Weise der Aufstellung der Truppe, der Pferde und des Materials und der alsdann zu erfolgenden Verladung zu verständigen habe.

Dieser Offizier habe dann auch, wenn Material zu transportiren sei, eine Anzahl Arbeiter zu bestimmen, welche dem Fahrpersonal beim Verladen behülflich sein müssen. Soll ein Zug schon am Morgen früh abfahren, so müsse das Material schon am Abend vorher verladen werden. Die Wagenvertheilung bei Personen-Transporten sei so, daß die Offiziere in erster und zweiter Klasse und die Unteroffiziere und Soldaten in Wagen dritter Klasse einlogirt werden; die Fahne im Wagen des Kommandanten. Bei Halten von nur 5 Minuten sei kein Aussteigen zu gestatten und bei 5—10 Minuten nur ausnahmsweise. Bei größeren Aufenthalten geschehe dasselbe erst auf übereingekommene Verständigung der Truppenkommandanten mit dem Zugführer bezw. mit dem betreffenden Stationsvorstand. Der rein technische Betrieb stehe unter der Leitung des Fahrpersonals, währenddem die Aufsicht über die Truppe dem Kommandanten und seinen Unterführern zufalle. Beschwerden gegen die Mannschaft von Seite der Kondukteure seien bei dem Zugführer und von diesem dann bei dem Korpskommandanten anzubringen und umgekehrt habe letzterer seine Reklamationen auch bei einem Stationsvorstand zu melden.

Der Transport der Pferde geschehe so viel als möglich in gedeckten Wagen und nur ausnahmsweise in offenen. In ersteren sei die Stellung parallel mit der Bahlinie, währenddem in letzteren quer über die Linie und zwar so, daß die Köpfe von einem weiten Geleise abgewendet seien. Die Sattlung und Packung bleibe in dem Wagen der Pferde. Beim Pferdetransport sei darauf zu halten, daß in jeden Wagen ein Unteroffizier oder ein zuverlässiger Reiter komme. Die beladenen Pferdewagen seien nur langsam in Bewegung zu setzen und dann auch wieder sorgfältig anzuhalten.

Zum Schluß besprach Herr Major Piaget noch kurz den Transport auf Dampfschiffen, welche Art der Beförderung er für unsere Verhältnisse als eine nur ausnahmsweise bezeichnet.

Die Repetirgewehre.

Ihre Geschichte, Entwicklung, Einrichtung und Leistungsfähigkeit.

Mit 56 Holzschnitten und vielen Tabellen.

Den Manen von Wilhelm v. Bloenies gewidmet.

Darmstadt und Leipzig, Ed. Bernh., 1882.

(Fortsetzung.)

Abchnitt III.

Die Repetirgewehre seit dem Kriege 1870/71.

In der Einleitung zu diesem Abschnitte sagt der Verfasser: „Der Feldzug 1870/71 machte offenbar, welch' verheerende Wirkung dem Gewehre mit kleinem Kaliber und günstigem Ladungsverhältniß namentlich auch beim Schießen auf weite Entfer-